



Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



*Antwort auf die Frage
von Helmut Hujer zur US-Army in Oberursel*

Preisfrage:

Um welche Einrichtung beziehungsweise Lokalität handelt es sich bei dem auf dem Foto aus dem Jahr 1953 gezeigten Anwesen, das von der US-Army bis 1956 als Instandsetzungseinrichtung und Kaserne genutzt wurde?

(Name, Adresse)

Antwort:

Es handelt sich um die an der **Hohemarkstraße 60 bis 70** gelegene **Motorenfabrik Oberursel**, damals ein Werk der Klöckner-Humboldt Deutz AG, heute ein Standort von Rolls-Royce Deutschland.

Aus den vielen Einsendungen wurde

Herr Dr. Christoph Müllerleile

als Gewinner ermittelt.

Der ausgelobte Gewinn, ein Buch

„Jahrbuch des Hochtaunuskreis 2016“

wurde in den Geschäftsräumen der Oberurseler Woche,
Vorstadt 20, 61440 Oberursel
dem Gewinner überreicht.



Der Geschäftsführer des Hochtaunus Verlags, Michael Boldt (links), und Helmut Hujer vom Geschichtsverein (rechts) übergeben den Preis an den Gewinner Dr. Christoph Müllerleile.

Antwort von Helmut Hujer zur US-Army in Oberursel



Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Erklärung:

Die 1892 gegründete Motorenfabrik Oberursel, die Ende 1921 eine Interessengemeinschaft mit der Gasmotorenfabrik Deutz AG eingegangen war, war während des 2. Weltkriegs zum Flugmotoren-Entwicklungszentrum der Kölner Klöckner-Humboldt-Deutz AG ausgebaut worden. Mit



dem kampflosen Einzug der US-Army in Oberursel am 30. März 1945, es war der Karfreitag, besetzten die Truppen auch das Anwesen der vollkommen intakt gebliebenen Motorenfabrik. Als neuen Bürgermeister setzten die Amerikaner unverzüglich Heinrich Kappus ein, den bisherigen Ersten Beigeordneten und Stadtkämmerer. Das Verwaltungshandeln



blieb jedoch noch lange bestimmt von dem US-Commanding Officer, der sich im bisherigen Hotel und Restaurant Reichshof in der unteren Feldbergstraße (heute Wohnanlage Feld-

bergstraße 7-9a) einquartiert hatte. Den weitergezogenen Kampftruppen waren Besatzungs- und Versorgungseinheiten unmittelbar gefolgt, die auch die Motorenfabrik weiter fest in Beschlag hielten. Ende April 1945 zog hier eine Instandsetzungseinheit der US-Army ein, die eine schwere Depot-Instandsetzung aufbauen sollte. Sie wurde allerdings gegen Ende des Jahres durch leichte Instandsetzungseinheiten abgelöst, nachdem das Werk zur Reparationsdemontage bestimmt worden war.



Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



Diese zog sich dann bis zum Herbst 1947 hin. Als weitere Nutzer hatten sich da schon die im früheren Durchgangslager



Luft der deutschen Luftwaffe eingezogenen US-Militärgeheimdienste eingestellt, die in den Hallen und Anlagen der Motorenfabrik ihre „Motor Pools“ einrichteten, ihre Fahrbereitschaften. Diese etwa einen Kilometer oberhalb der Motorenfabrik gelegene Militäranlage erhielt im Herbst 1946 die Bezeichnung Camp King, an die heute, ein Vierteljahrhundert

nach dem Abzug der letzten Einheit der US-Army, der Straßename Camp-King-Allee erinnert.

Die Motorenfabrik Oberursel, das einzige im Krieg intakt ge-



bliebene Werk der Klöckner-Humboldt-Deutz AG, behielten die Amerikaner elf lange Jahre besetzt, bis Mitte 1956. Bis dahin waren hier, neben den bis zum Schluss auch untergebrachten Motor Pools

aus dem Camp King, bis zu dreihundert US-Soldaten stationiert. Diese Einheiten hatten die Aufgabe, im Einsatz liegengebliebene Militärfahrzeuge wieder flott zu machen oder sie zu bergen und dann in einem Depot wie in der Motorenfabrik instand zu setzen. Als weitere Aufgabe hätten sie im Krisenfall Familienangehörige von US-Personal aus dem Frankfurter Raum in Richtung Westen zu evakuieren gehabt. Diese Geschichte der US-Amerikaner in der Motorenfabrik Oberursel ist ausführlich beschrieben in einem Aufsatz in den Mitteilungen des Oberurseler Geschichtsvereins Nummer 54 von 2015 und in einem eigenen Kapitel in dem Buch



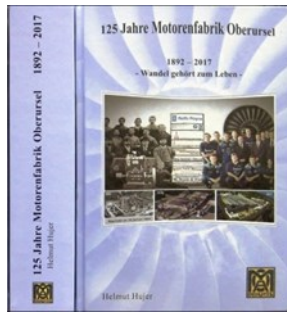


Kennst Du Deine Stadt?

Das Rätsel für Stadtkenner



„125 Jahre Motorenfabrik Oberursel – 1892 bis 2017“. In den von 1945 bis 1956 als Kaserne und Instandsetzungsdepot von der US-Army genutzten Gebäuden sind seitdem wieder, wie nach der ursprünglichen Inbetriebnahme des Verwaltungsgebäudes und der angeschlossenen Werkhalle vor einhundert Jahren, Büros und Produktionseinrichtungen untergebracht.



Wenn Sie sich für die reiche und wechselvolle Geschichte der „Motorenfabrik Oberursel“ interessieren, dann besuchen Sie doch einfach mal die Homepage: www.gkmo.net.

*Quelle: „125 Jahre Motorenfabrik Oberursel, 1892 – 2017, Wandel gehört zum Leben“
von Helmut Hujer*

Die Namen aller richtigen Einsendungen:

1. Herr Dr. Christoph Müllerleile, Oberursel

Frau Brigitte Kieninger, Oberursel

Frau Gisela Pludra, Oberursel

Herr Benjamin Rühl, Oberursel

Herr Gerhard Hohmann, Oberursel

Herr Günter Probst, Oberursel

Herr Hartmut Franke, Oberursel

Herr Kurt Könecke, Oberursel

Herr M. Blase, Oberursel

Herr Norbert Kurz, Oberursel

Herr Oliver Köbel, Steinbach

Herr Thomas Korf, Oberursel

LESERBRIEFE:

*Sie können Leserbriefe zu diesem Thema jederzeit einsenden
oder nachreichen.*

